

SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1992)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

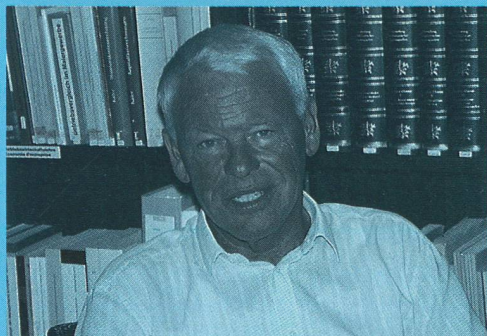
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied vom Quästor

Am 1. August konnte der Nationalfonds den 40. Jahrestag seines Bestehens und das 35-Jahr-Dienstjubiläum seines geschätzten Quästors feiern, der inzwischen in den verdienten Ruhestand trat. Verständlicherweise ist die Laufbahn von Rolf Nussbaumer eng mit der Geschichte des Nationalfonds verknüpft.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann der Wiederaufbau



in Europa. Ein wahrer Boom erfasste den Kontinent, den auch die Universitäten der Schweiz zu spüren bekamen. Der Zustrom von Studentinnen und Studenten machte die Hochschulen hauptsächlich zu Ausbildungsstätten – die Grundlagenforschung drohte ins Mittelmass abzugleiten. Weil die Kantone zu wenig Mittel für Forschungsförderung freimachen konnten, musste die Eidgenossenschaft einspringen: Auf Anregung von Prof. Alexander von Muralt wurde am 1. August 1952 der Schweizerische Nationalfonds ins Leben gerufen.

Nach fünf Jahren war das Budget der jungen Institution von 2 auf 4 Mio. Fr. gestiegen. Nun brauchte es einen Kassenwart, der diese Finanzen sachkundig verwaltete – eine Chance für den damals dreissigjährigen Rolf Nussbaumer. Mit Elan machte er sich als Quästor an die Arbeit und verstärkte das kleine Team der festangestellten Nationalfonds-Funktionäre.

Die Forschung blühte, das Budget wuchs, der Nationalfonds gewann an Bedeutung. 1963 drängte sich eine erste Umstrukturierung auf; es wurden

drei Abteilungen geschaffen: Geistes- und Sozialwissenschaften (Abt. I), Mathematik-, Natur- und Ingenieurwissenschaften (Abt. II), Biologie und Medizin (Abt. III). 1975 kamen die Nationalen Forschungsprogramme (NFP) hinzu. Sie sollen gezielt und zeitlich begrenzt Beiträge zur Lösung wichtiger Gegenwartsprobleme unseres Landes leisten. Die seit 1992 laufenden *Schwerpunktprogramme (SPP)*, mit den NFP in der Abt. IV zusammengefasst, haben zum Ziel, strukturelle Forschungslücken in Schlüsselbereichen für die schweizerische Wirtschaft, die gesellschaftliche Entwicklung und die Umwelt zu schliessen.

Diese rasante Entwicklung liess auch das Finanzgeschäft von Jahr zu Jahr komplexer werden. Mit grossem Können verstand es Rolf Nussbaumer, das Budget des NF ausgeglichen zu halten. Ein besonderes Anliegen waren dem Quästor die *Publikationsbeiträge*. Im Gespräch mit Forschern und Verlegern fand er jeweils den besten Weg, um die mit Nationalfonds-Geldern erarbeiteten Resultate an die Öffentlichkeit zu tragen.

Europoprojekte

Zur Zeit führen die EG das dritte Rahmenprogramm Forschung (1990-1994) durch. Gemäss ursprünglichem Ratsentscheid stehen dafür insgesamt 5,7 Mia ECU zur Verfügung. Kürzlich hat die EG-Kommission nun eine Aufstockung um weitere 1,6 Mia ECU beantragt, damit ein Rückgang der EG-Forschungsfinanzierung in den Jahren 1993 und 1994 verhindert werden kann.

Das dritte Rahmenprogramm Forschung umfasst 15 spezifische Forschungsprogramme in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, industrielle und Werkstofftechnologien, Umwelt, Biowissenschaften und -technologien, Energie sowie Mensch und Mobilität.

Teilnahmeberechtigt sind in erster Linie Forscherinnen und Forscher aus EG-Mitgliedstaaten, welche ihre Vor-

schläge während den von der EG-Kommission für jedes Programm speziell durchgeführten Ausschreibungen einzureichen haben. Forscherinnen und Forscher aus der Schweiz können vor Inkrafttreten des EWR-Vertrages auf Projektbasis an den Programmen teilnehmen, was namentlich bedeutet, dass sie im Rahmen von Forschungsvorhaben auf Kostenteilungsbasis mindestens zwei (statt einen) Partner aus zwei verschiedenen EG-Staaten benötigen und für ihren Forschungsteil auch im Falle der Annahme des Projekts keine Finanzierung aus Brüssel erhalten.

Stimmt das Schweizervolk dem EWR zu, werden sich Forscherinnen und Forscher aus der Schweiz ab 1993 am dritten Rahmenprogramm integral beteiligen können.

Der Schweizerische Nationalfonds ist Kontaktstelle für die drei spezifischen Programme Umwelt, Biotechnologie sowie Biomedizin und Gesundheitswesen. Er führt für jedes dieser Programme eine Adressliste von Personen und Institutionen, die regelmässig über eines oder mehrere der drei Programme informiert werden möchten. Begehren um Aufnahme auf diese Liste können jederzeit vorgebracht werden.

Die zweite Ausschreibungsrunde ist für die vom Schweizerischen Nationalfonds betreuten Programme wie folgt zu erwarten:

- **Umwelt:** Ende 1992
- **Biotechnologie:** Juli 1993
- **Biomedizin und Gesundheitswesen:** zwischen Oktober 1992 und Januar 1993

Information: Schweizerischer Nationalfonds, Frau Annalise Eggimann, Tel. 031 / 27 22 22 Fax 031 / 23 30 09

HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen. Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, 3001 Bern. Telefon: (031) 27 22 22 Fax: (031) 23 30 09